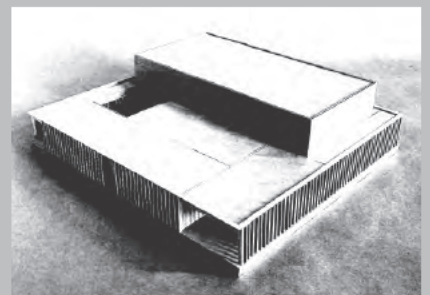
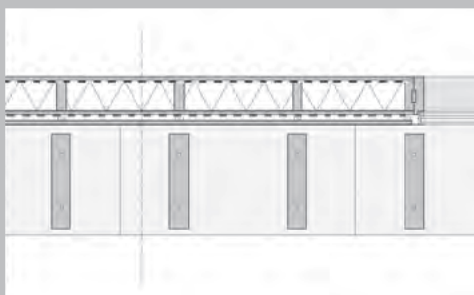


LAVES STIFTUNG

Bauen ist Kultur.



LAVESPREIS 2012

nachhaltig entwerfen | detailliert planen

**Preise und
Anerkennungen**

Der Lavespreis ist in die mittlerweile 17. Runde gegangen und das Ergebnis ließ sich (wieder einmal) sehen, sowohl im Besonderen als auch im Allgemeinen. Denn abgesehen von den elf ausgezeichneten (im wahrsten Sinne des Wortes) studentischen Arbeiten, die in dieser Publikation gezeigt werden, ist der Lavespreis selbst in der Wettbewerbslandschaft immer noch etwas Besonderes: In den meisten Wettbewerben sind es die herausragenden Entwürfe und Bilder, die ausgezeichnet werden. Ob diese jedoch umsetzungsfähig sind, das steht allzu oft in den Sternen. Und selbst wenn sich bauen lässt, was auf den Hochglanzanimationen kühn visualisiert wurde, dann lässt sich doch allzu oft feststellen, dass die im Entwurf versprochene Qualität gar nicht entsteht, weil die Architekturdetails nicht das gleiche Niveau erreichen.

Hier setzt der Lavespreis an. Dabei geht es nicht darum, Visionen in Frage zu stellen, denn ohne diese gäbe es keine Innovationen, und von diesen lebt auch der Lavespreis. Es geht also nicht um das Ziel, Architektur auf die Machbarkeit, Baubarkeit, Festigkeit und Dichtigkeit zu reduzieren. Aber der Sprung von der Vision zur Innovation benötigt eben doch die ernsthafte Beschäftigung mit den baukonstruktiven Aspekten. Und dass Architektur erst dann spannend wird, wenn diese ebenso stimmig wie der Entwurf gelöst sind, das haben offensichtlich auch die Teilnehmer am Lavespreis gemerkt, denn die Freude am Detail ist vielen Arbeiten richtiggehend anzusehen. Am 05.11.2012 hat eine Jury, bestehend aus

Wolfgang Schneider, Präsident AKNDS, Vorsitzender des Stiftungsvorstands
 Prof. Björn Kaiser, Jade Hochschule, FB Architektur, Oldenburg
 Prof. Michael Schumacher, Leibniz-Universität Hannover
 Sven Ronshausen, Hochschule Hannover, Studiengang Innenarchitektur
 Michael Sauer, Freischaffender Architekt, Hannover
 Gregor Brune, Freischaffender Architekt, Göttingen
 Fanziska Stief, Rahel Joy Zerling, 1. Preisträger Lavespreis 2011

im Laveshaus 45 Arbeiten begutachten und drei Preisträger auswählen dürfen. Wurde in den vergangenen Jahren noch viel über die negativen Auswirkungen der Umstellung auf die verkürzten Bachelorstudiengänge diskutiert, so konnte dieses Jahr festgestellt werden, dass der Lavespreis in den Bachelorstudiengängen seinen Platz gefunden hat – zumindest an den Universitäten, denn die Beteiligung der Fachhochschulen blieb leider deutlich hinter der vergangener Jahren und sicherlich auch den Möglichkeiten zurück.

Es bleibt ein herausragendes Ergebnis, das hier dokumentiert wird. Und es bleibt die Hoffnung, dass die Freude beim Entwerfen im und am Detail beim Durchblättern dieser Broschüre überspringt und vielleicht Ansporn zur Teilnahme am nächsten Lavespreis ist. Denn auch 2013 wird dieser erneut ausgelobt – offen für die Studierenden aller niedersächsischen Fachbereiche für Architektur, Landschaftsarchitektur und Innenarchitektur. Mit Beginn des Sommersemesters ist die Auslobung unter www.lavesstiftung.de abrufbar.

LAVESSTIFTUNG

Seit 2007 gibt es die Lavesstiftung, die bereits 1998 von der Architektenkammer Niedersachsen als „Stiftung zur Förderung des beruflichen Nachwuchses“ ins Leben gerufen wurde. Der damalige Niedersächsische Wirtschaftsminister Walter Hirche hat in einer feierlichen Zeremonie symbolisch den Namenswechsel und die Ausdehnung des Stiftungszweckes vollzogen und die Schirmherrschaft über die Stiftung übernommen. Gemeinsam wollen wir mit Bezug auf den königlichen Hofbaumeister Laves den Bogen von der hannoverschen Tradition in die niedersächsische Zukunft des Bauens spannen.

Wolfgang Schneider, Präsident der Architektenkammer Niedersachsen, hat den Vorsitz der Stiftung von ihrem Initiator und Ehrenpräsidenten der Architektenkammer Niedersachsen, Peter Stahrenberg, übernommen. Durch den gemeinsamen Sitz der Stiftung mit der Architektenkammer im Laveshaus in Hannover wird dokumentiert, dass die Aktivitäten der Stiftung das Anliegen des gesamten Berufsstandes der Architekten, Innenarchitekten, Landschaftsarchitekten und Stadtplaner ist. Zudem wurde der Schritt von einer berufsständischen Förderstiftung hin zu einer Institution mit gesellschaftlichem Auftrag vollzogen. Denn wenn gebaut wird, betrifft es alle. Und wenn Qualität entstehen soll, dann bedarf es neben einer guten Kooperation zwischen Bauherr und Architekt auch eines Diskurses über das Bauen in der gesamten Öffentlichkeit. Das Interesse hieran gilt es vielfach noch zu wecken und eine Kenntnis der Beurteilungskriterien zu vermitteln. Helfen Sie der Lavesstiftung, dieses Ziel zu erreichen.

Bauen ist Kultur.

Wesentlicher Aufgabenbereich der Lavesstiftung bleibt die Ausbildungsförderung, insbesondere die Auslobung des Lavespreises. Darüber hinaus richtet die Lavesstiftung die Diskussionsreihe Architektur im Dialog aus.

Angestrebt ist die Ausdehnung des Aufgabenbereiches auch auf Abhaltung und Unterstützung von Ausstellungen und Veranstaltungen, Aufbau und Unterhaltung eines Niedersächsischen Architekturarchivs, Förderung von Forschungsvorhaben und Publikationen usw. Um diese ehrgeizigen Ziele zu erreichen, benötigen wir auch weiterhin Ihre Unterstützung. Spenden und Zustiftungen sind steuerbegünstigt.

Lavesstiftung
Postfach 407
30004 Hannover
NORD/LB Hannover
Kto.-Nr. 102 449 444
BLZ 250 500 00

Georg Ludwig Friedrich Laves (1788 – 1864),

der Namensgeber der Stiftung, war als königlicher Baumeister fast fünfzig Jahre für den Hannoverschen Hof tätig und wird mit Schinkel (Berlin), von Klenze (München), Weinbrenner (Karlsruhe) und Moller (Darmstadt) zu den großen Baumeistern des Klassizismus in Deutschland gezählt. Er prägte das Gesicht Hannovers bis heute nachhaltig. Mit seinen Bauten und seinen städtebaulichen Planungen, wie der nördlichen Stadterweiterung mit ihren Platzfolgen, wurde der Schritt zur modernen Großstadt vorbereitet und vollzogen.

1814 kam Laves nach Hannover und plante neben seiner Tätigkeit am Königshof für einflussreiche Privatleute. 1822 heiratete er die aus einer solchen Familie stammende Wilhelmine Kestner und ließ im selben Jahr sein eigenes Wohnhaus bauen – heute Sitz der Architektenkammer und der Lavesstiftung.

In Hannover sind neben dem Portikus des Leineschlusses, der Oper und der Waterloosäule vor allem sein Wirken in Herrenhausen mit zahlreichen Bauten, wie der Überformung des Herrenhäuser Schlosses oder dem Mausoleum der Königin Friederike im Berggarten, als wichtige Arbeiten zu nennen. Dazu kommen zahlreiche Bauten auf dem Lande. Für die Überbrückung des Stadtgrabens entwickelte er den „Laves-Balken“, den er sich patentieren ließ, und der in der Folgezeit sowohl als Holz- als auch als Eisenträger Anwendung fand. Damit ist Laves einer der ersten „Ingenieur-Architekten“ und mit seinem Schaffen vom Städtebau bis hin zum Möbelentwurf gleichzeitig prototypisch für das noch heute gültige generalistische Berufsbild des Architekten.

Unsere Stiftung führt Laves' Namen, denn kaum ein anderer würde so gut verkörpern, was die Entwicklung von Baukultur auch heute ausmacht: Reflektion unserer Traditionen, visionäres Denken, umfassendes Handeln und technische Intelligenz.

1. Preis

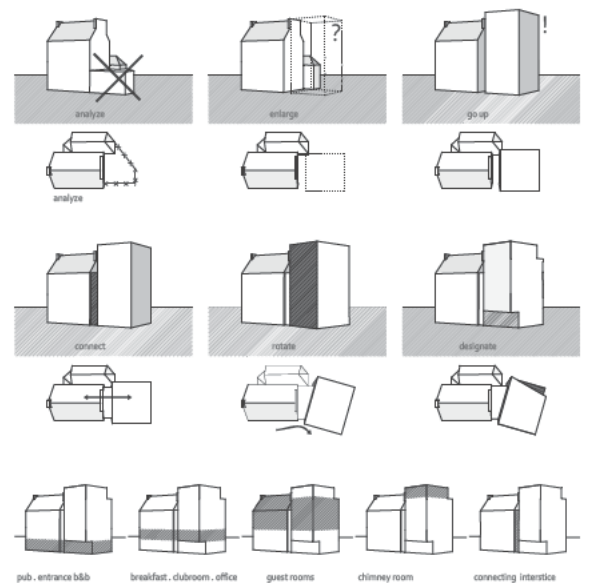
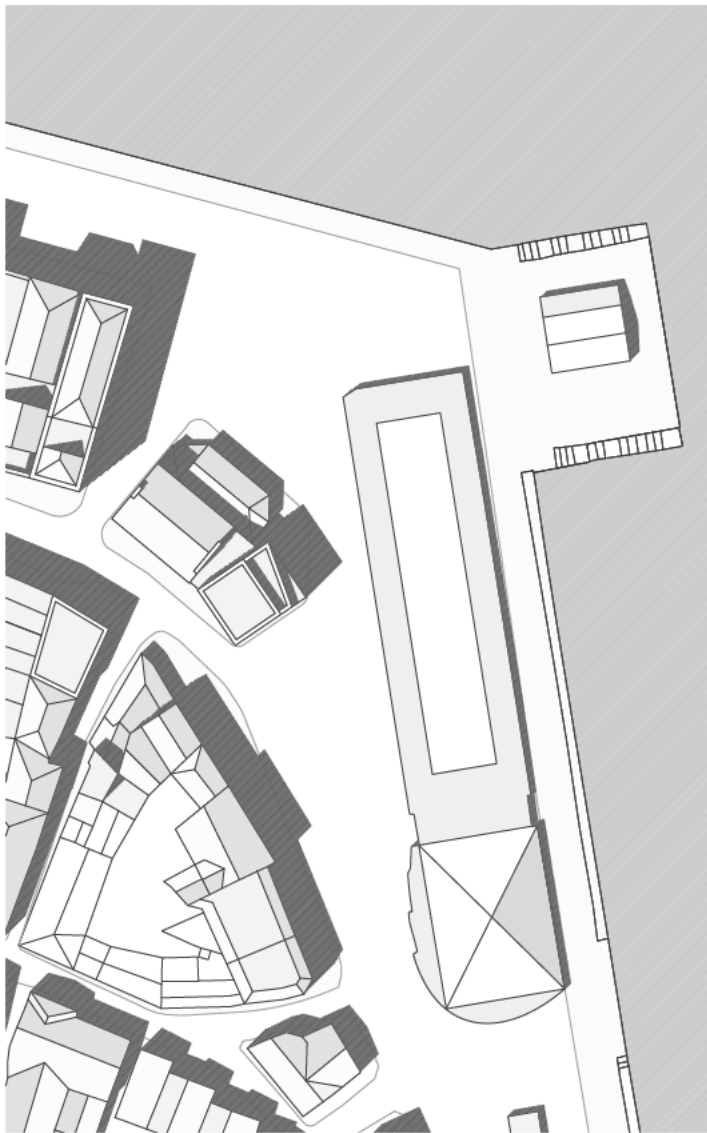
1.500,- €

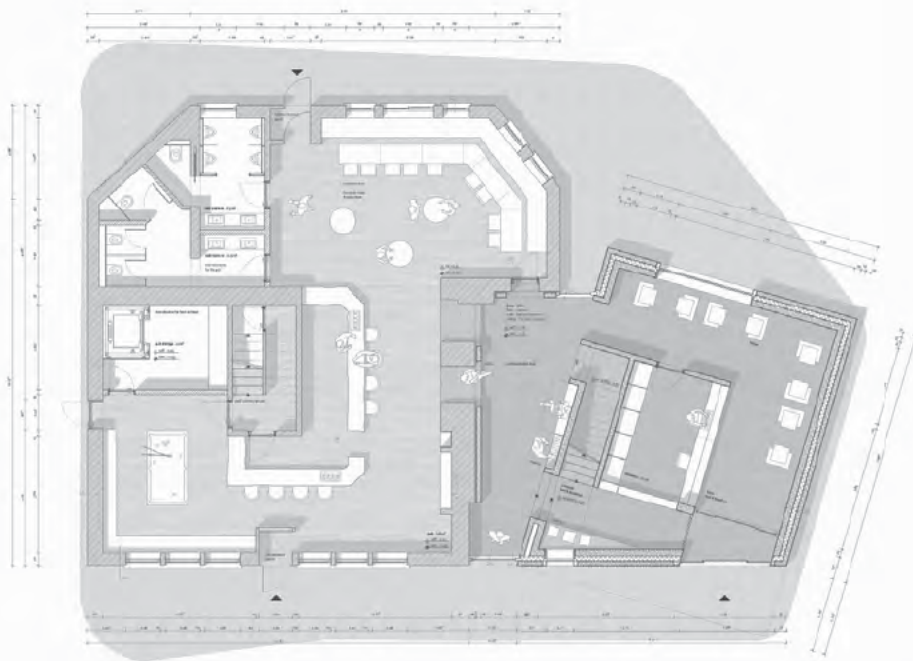
Anna Bauer, Luis Arturo Cordón Krumme

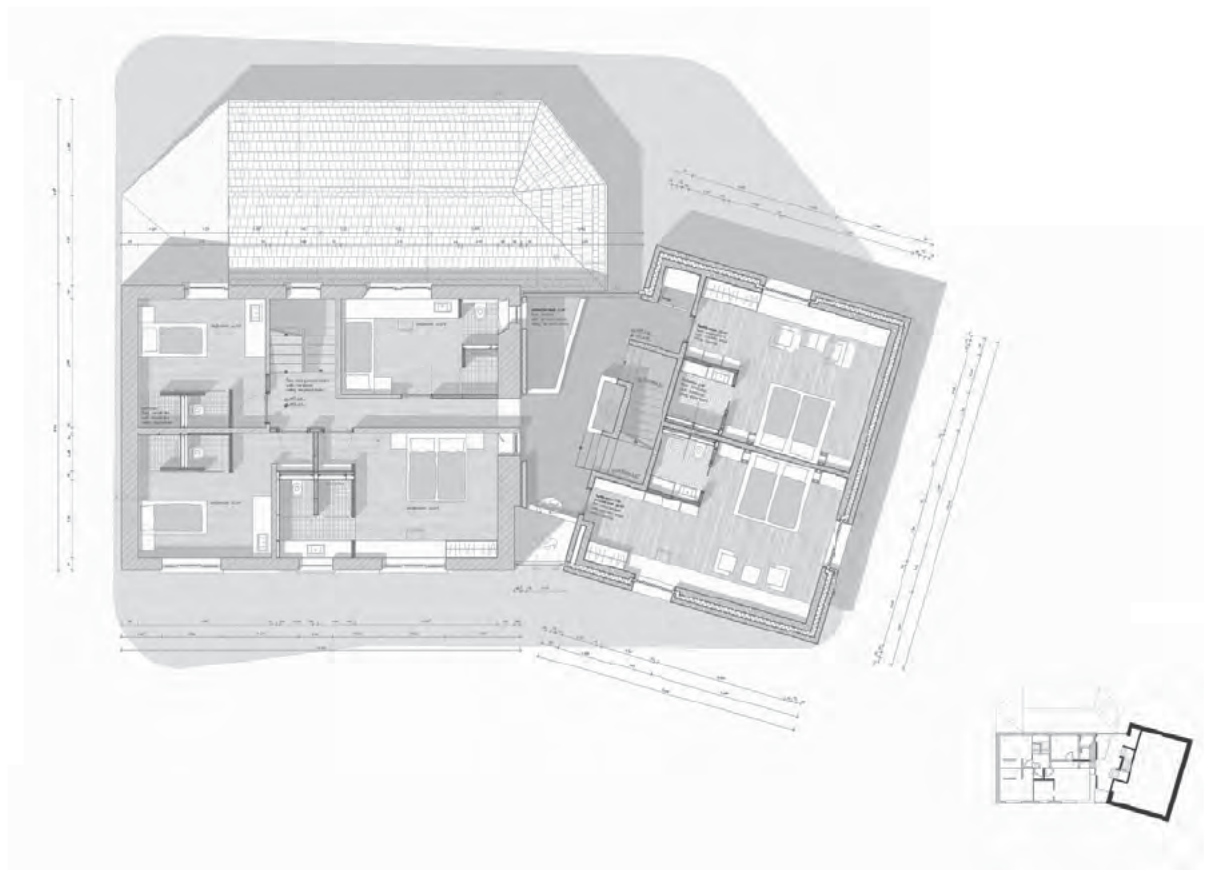
Leibniz Universität Hannover

Bed & Breakfast Plymouth

Der Entwurf überzeugt die Jury durch ein stimmiges Entwurfskonzept und fein entwickelte Details. Der monolithische Erweiterungsbau aus zweischaligen, gedämmten Sichtbetonwänden fügt sich gut in die ortstypische Bebauung ein, besitzt zugleich aber genug Kraft, um sich in der rauen Hafenatmosphäre zu behaupten. Das klare und raue Erscheinungsbild der Außenhüllen wechselt im Innenraum über in eine kleinteilige Raumgestaltung mit warmen Materialien, die den typischen Bed & Breakfast-Charme gut widerspiegelt. Besonders überzeugen der hohe Detaillierungsgrad der Arbeit und die Auseinandersetzung mit der Fügung der Bauteile. Fugen in den großformatigen Sichtbetonteilen sind nicht nur konstruktiv sondern auch gestalterisch schlüssig angeordnet. Die Fensterdetails mit Kupferprofilen in den Außenlaibungen und Eichenholzpaneelen in den Innenlaibungen sind ebenfalls sehr durchdacht. Eine Arbeit, in der Entwurf und Details sinnvoll ineinandergreifen.







2. Preis

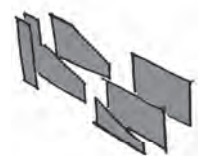
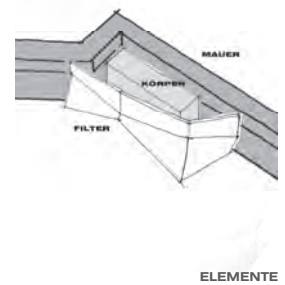
1.000,- €

Juliana Fließ

Leibniz Universität Hannover

Ankommen in Kotor

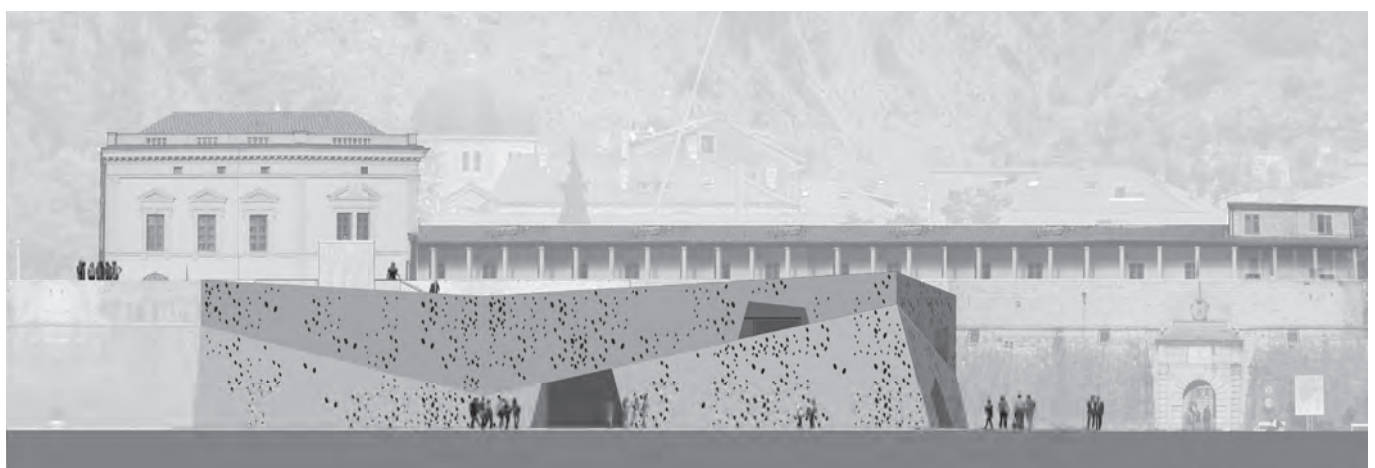
Die Arbeit zeigt, wie das Detail den Entwurf tragen kann und umgekehrt. Das Empfangsgebäude liegt in unmittelbarer Nähe des Anlegers für große Kreuzfahrtschiffe in der Stadt Kotor. Rückseitig wird der zweigeschossige Baukörper von der vorhandenen Stadtmauer geschützt. Zum Wasser hin übernimmt diese Funktion eine Stahlkonstruktion mit gelochtem Stahlblech. Durch die gewinkelte Anordnung dieser Fassade entstehen spannende Zwischenräume zum dahinterliegenden, streng rechteckigen Empfangsgebäude. Dieses Gebäude ist als Holzkonstruktion in einfacher Blockhaus-Bauweise konzipiert. Beide Materialien (Holz und Stahl) passen gut in die Hafenatmosphäre, auch wenn das Holz baukonstruktiv von einigen Jurymitgliedern kritisch betrachtet wird. Die großzügige Treppe im Obergeschoss lädt zum Verweilen ein, auch wenn direktere Aussichtsmöglichkeiten zum Hafen durch die perforierte Stahlblechfassade nur eingeschränkt möglich sind. Abgesehen von diesen beiden kleineren Mängeln eine überzeugende Arbeit.

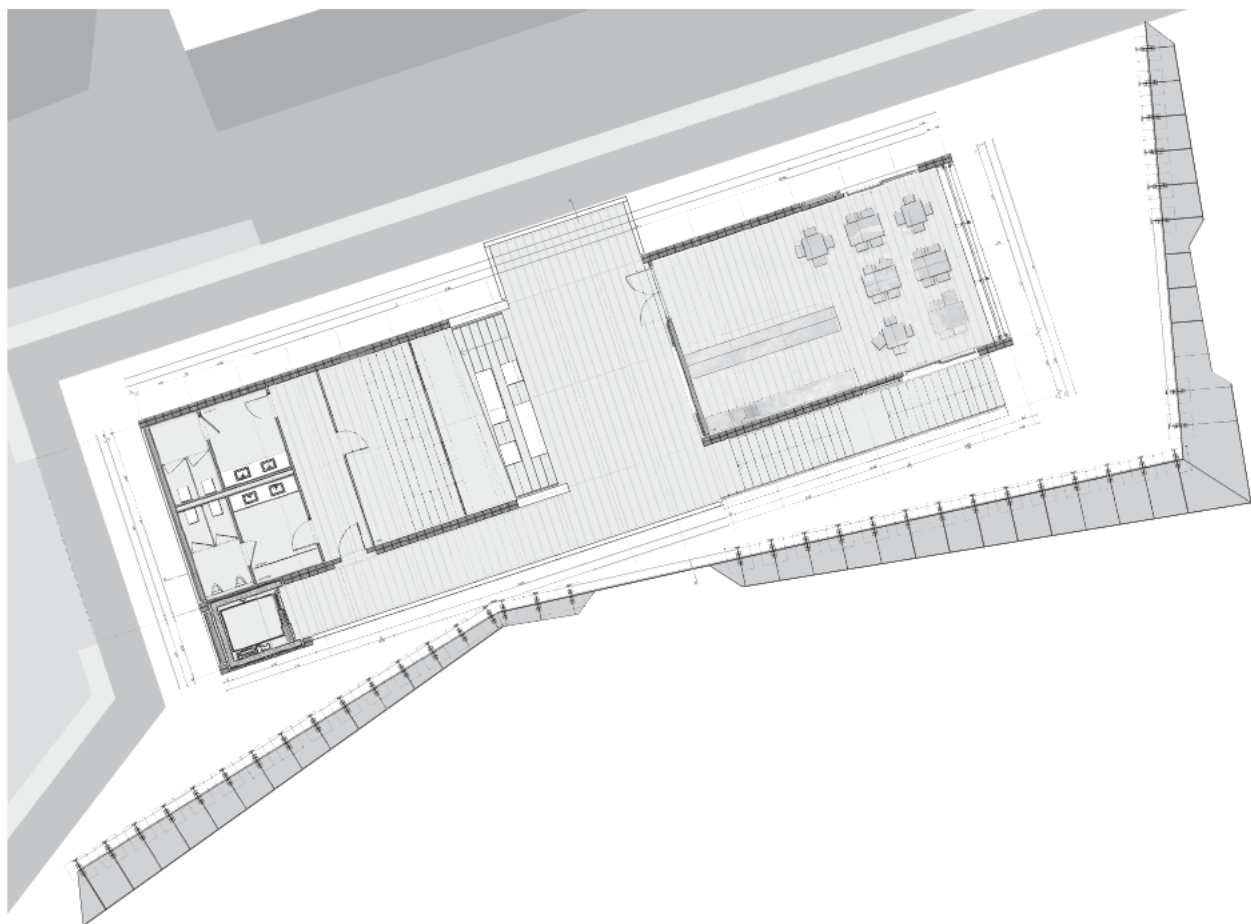
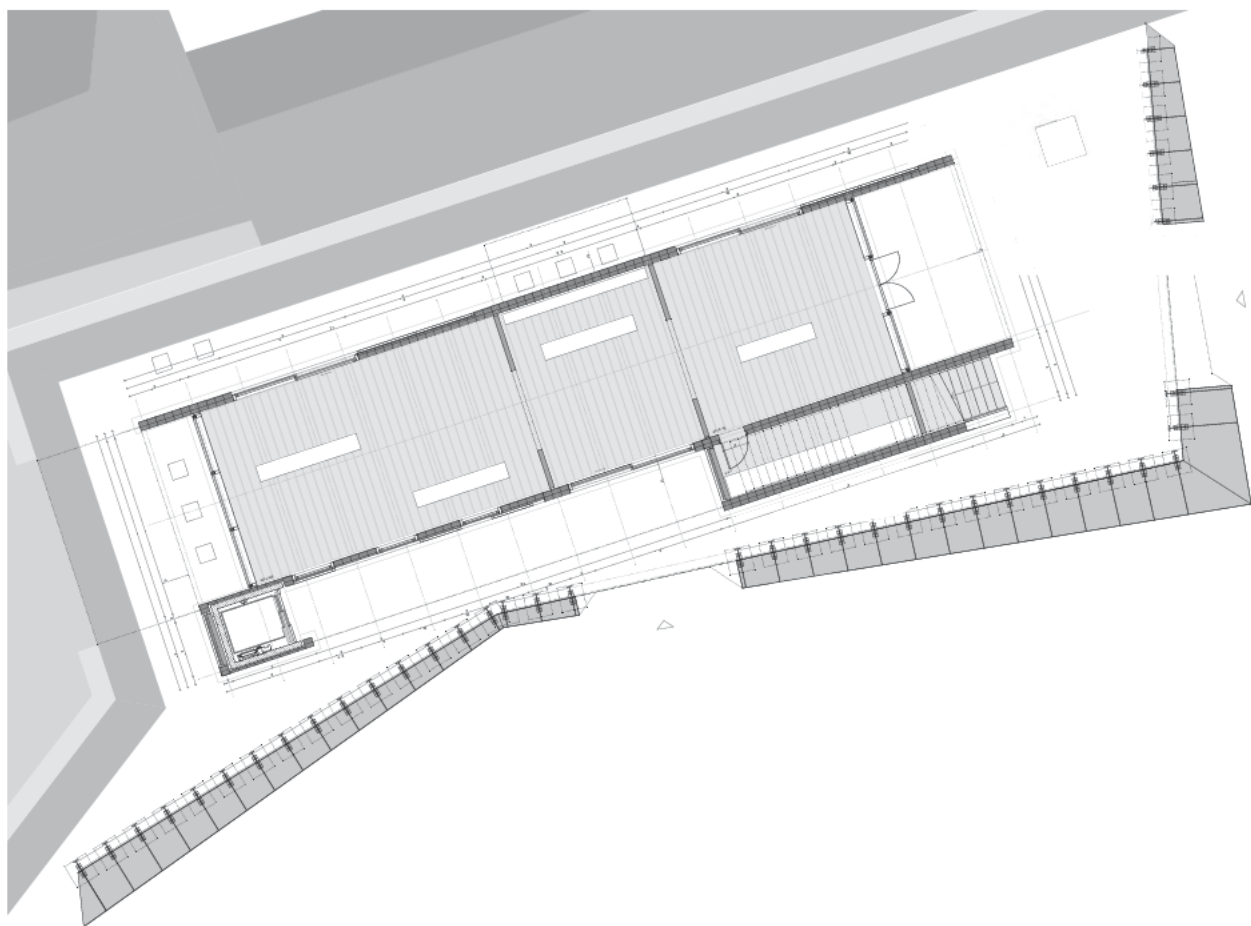


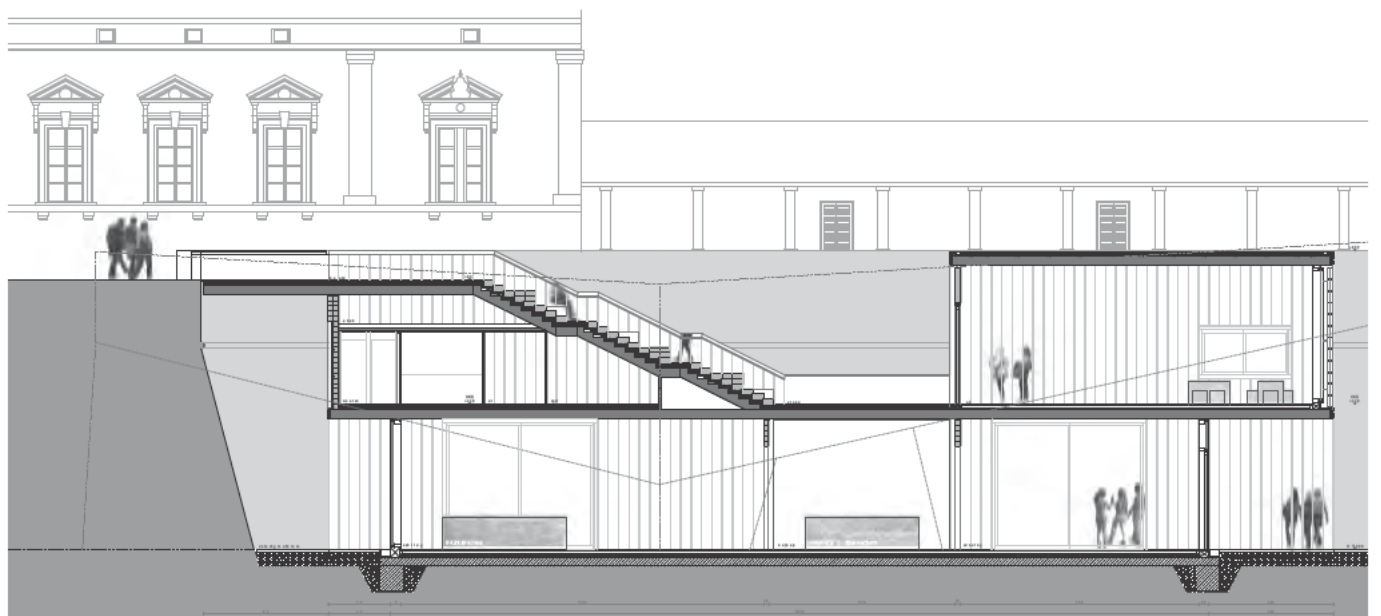
LÄNGSWÄNDE

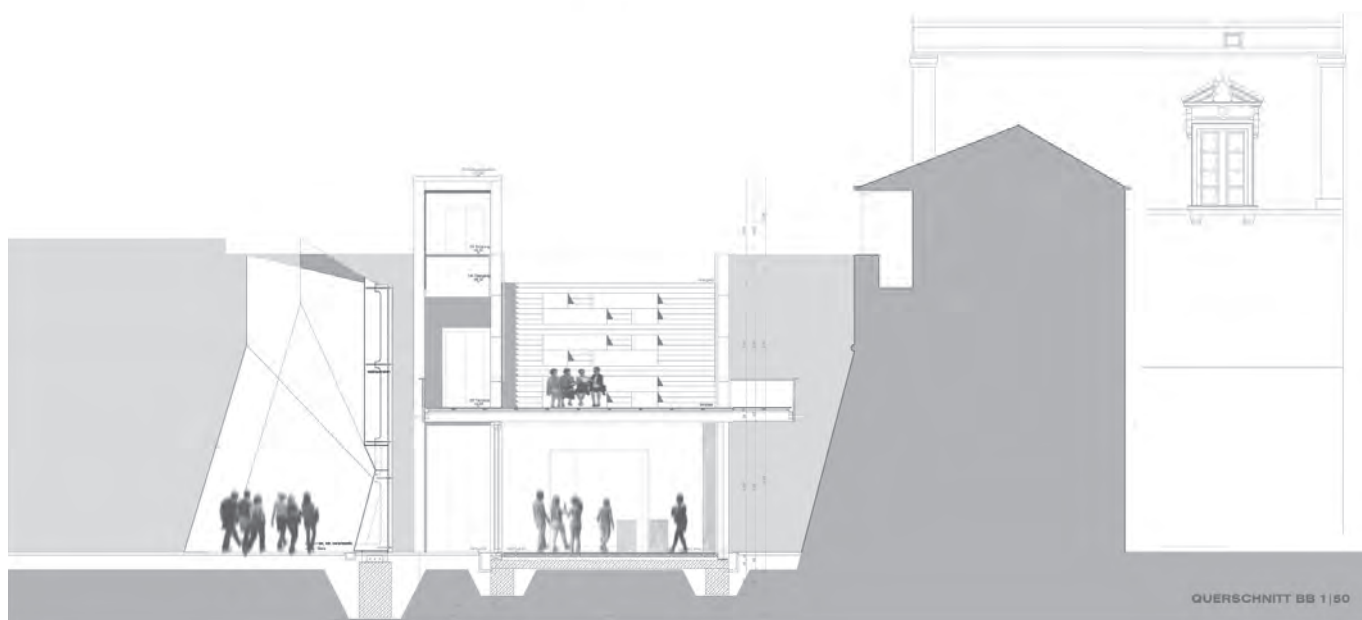
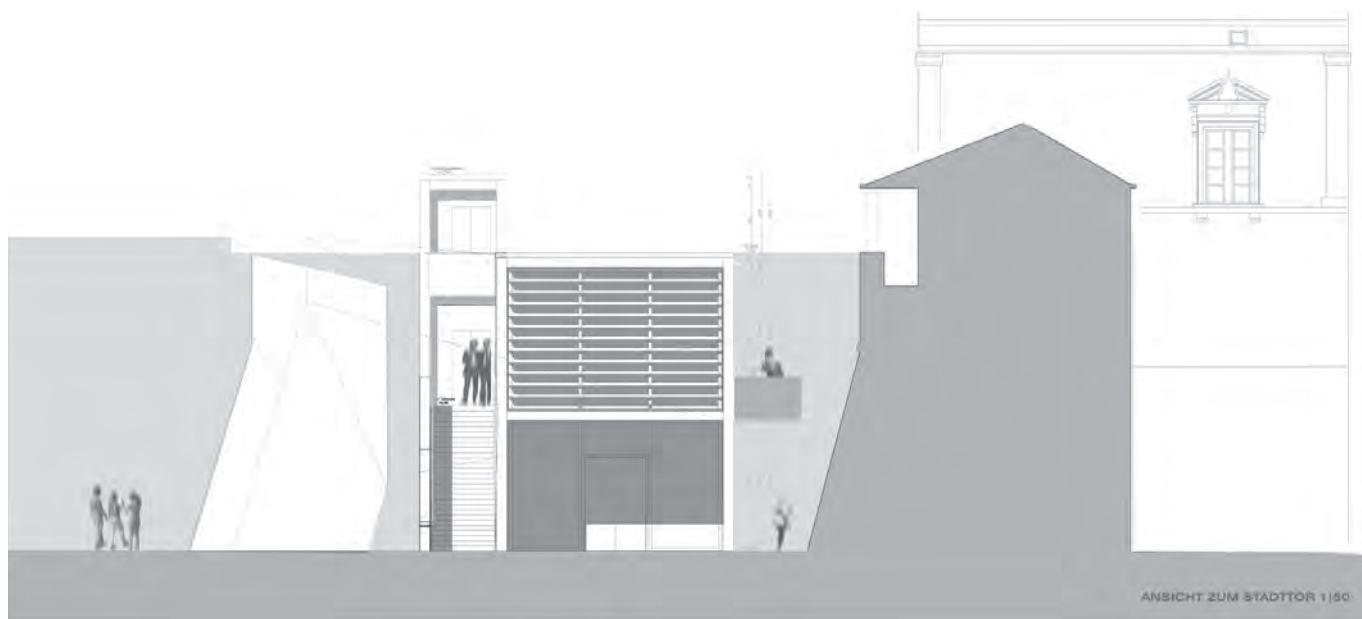


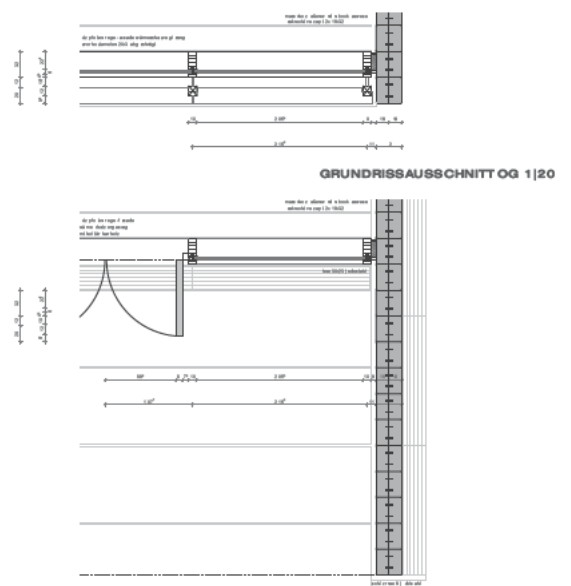
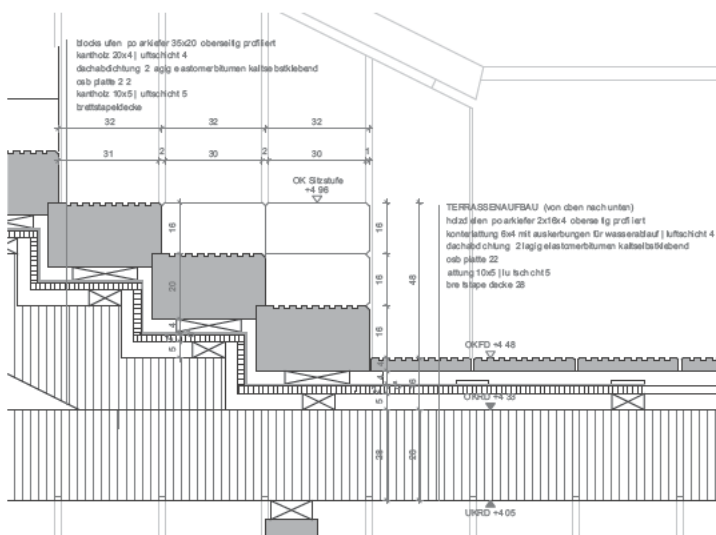
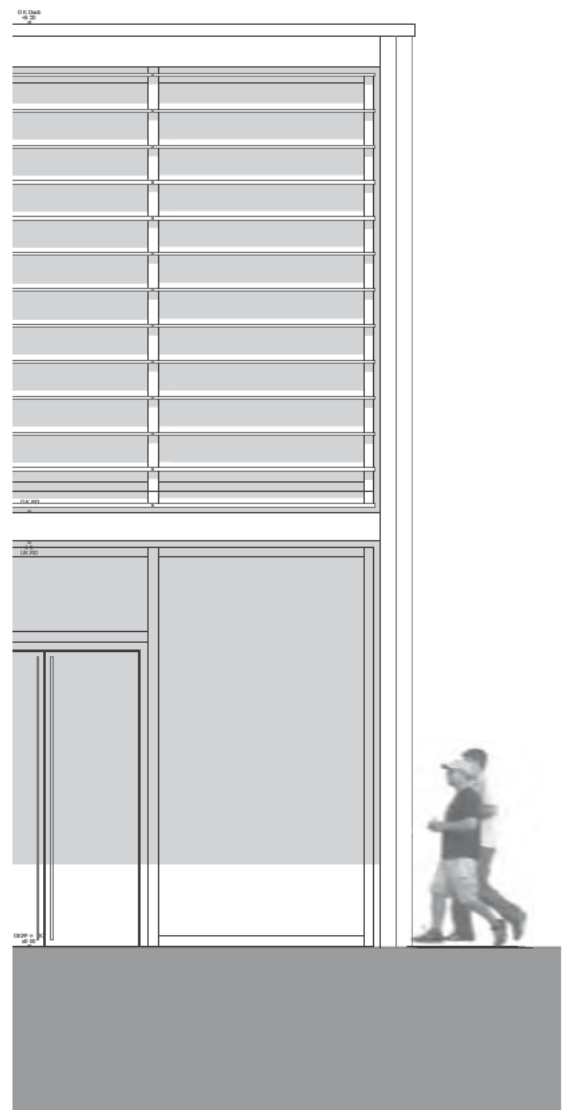
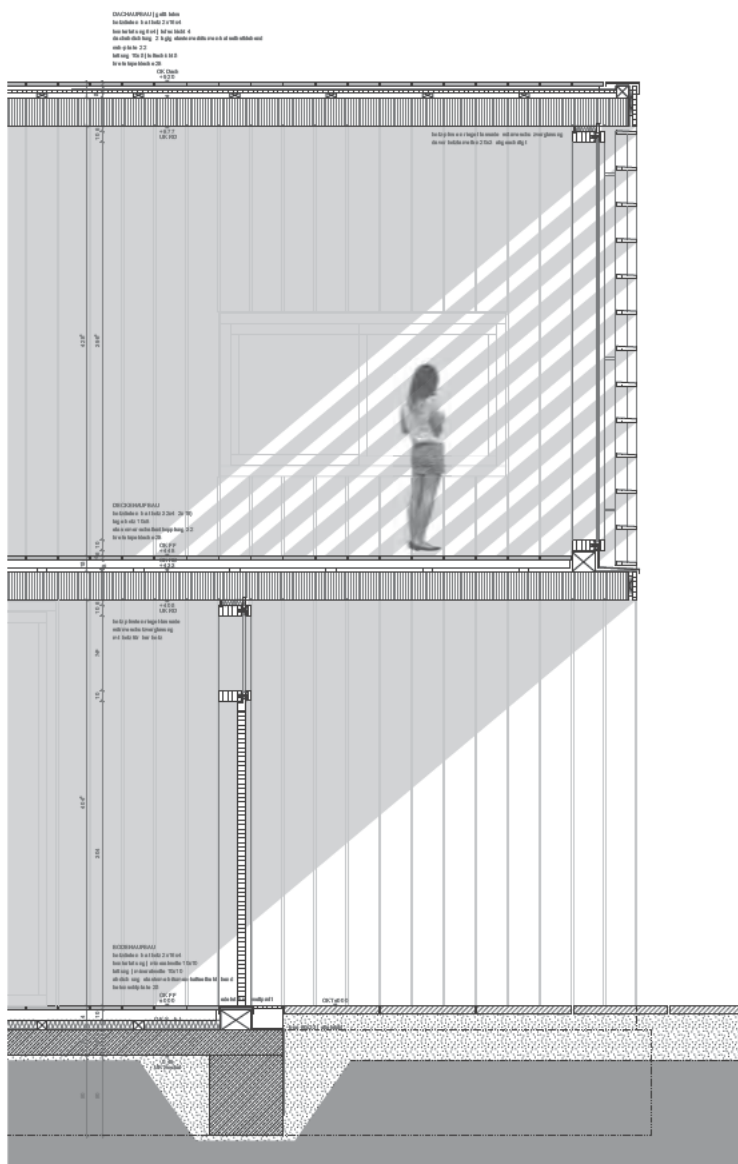
EBENEN











3. Preis

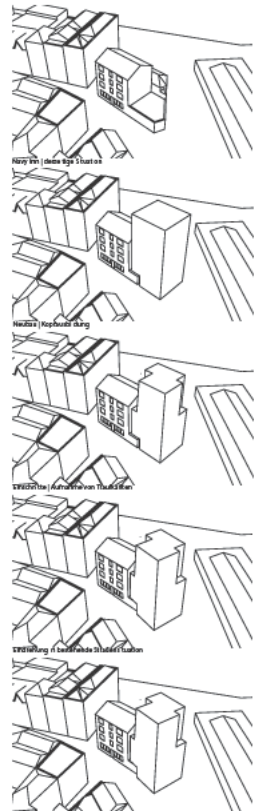
500,- €

NaghmeH Hajibeik, Malte Kittelmann

Leibniz Universität Hannover

B & B Plymouth Harbour

Plymouth ist ein hartes Pflaster. Eine große Festung, einer der größten Häfen Englands, wichtiger Stützpunkt der Navy und schwere Zerstörungen im 2. Weltkrieg sowie der folgende Wiederaufbau prägen die Stadt. Die Verfasser entwerfen eine Erweiterung für einen über die Jahrzehnte immer wieder veränderten Ort am Hafen. Ein kraftvoller Baukörper wird geschickt in das bestehende Ensemble integriert, so dass eine neue kleine Dominante für den Hafen entsteht und gleichzeitig die bestehenden Baukörper eine Aufwertung erfahren. Das städtebauliche Konzept wird schlüssig in den Baukörper übertragen und dann weiterhin – und das ist die für diese Auszeichnung wesentliche Eigenschaft – konsequent und schlüssig ins Detail übertragen. Die Darstellung ist klar und deutlich und atmosphärisch treffend. Architektur vom Städtebau bis in Detail: Laves hätte seine Freude daran.





Architect: Stoomerij | M 1:100



Architect: Stoomerij | M 1:100





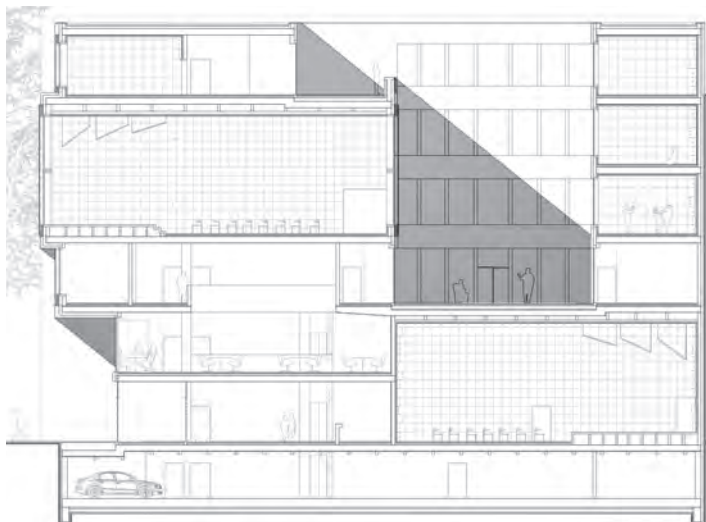
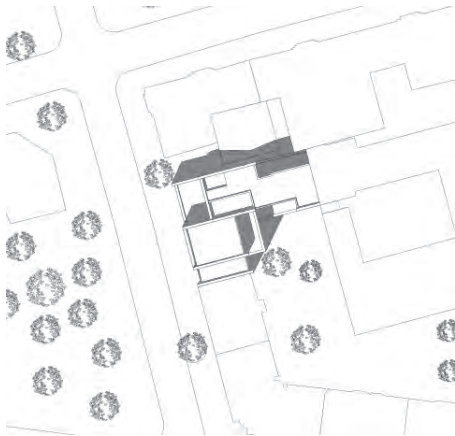
Anerkennung

Fin Morten Ohlsen

Technische Universität Braunschweig

Hochschulerweiterung in Leipzig

Der Entwurf der Erweiterung der Musikhochschule Leipzig zeichnet sich durch eine durchdachte Fassadengliederung, gut funktionierende Grundrisse und eine städtebaulich stimmige Einbringung im Gesamtkonzept aus. Die Stahlbetonkonstruktion aus Wandscheiben und Deckenplatten teilt die Fassade in ein übergeordnetes Raster, welches durch die Faltschiebeläden und unterschiedlich große Öffnungen eine Kleinteiligkeit gewinnt, die den benachbarten Gebäuden gerecht wird. Eine detailreichere Darstellung und ein innovativerer Umgang mit dem Inneren des Gebäudes wären wünschenswert gewesen.



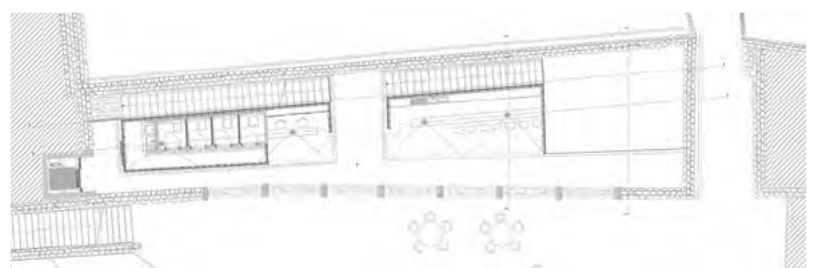
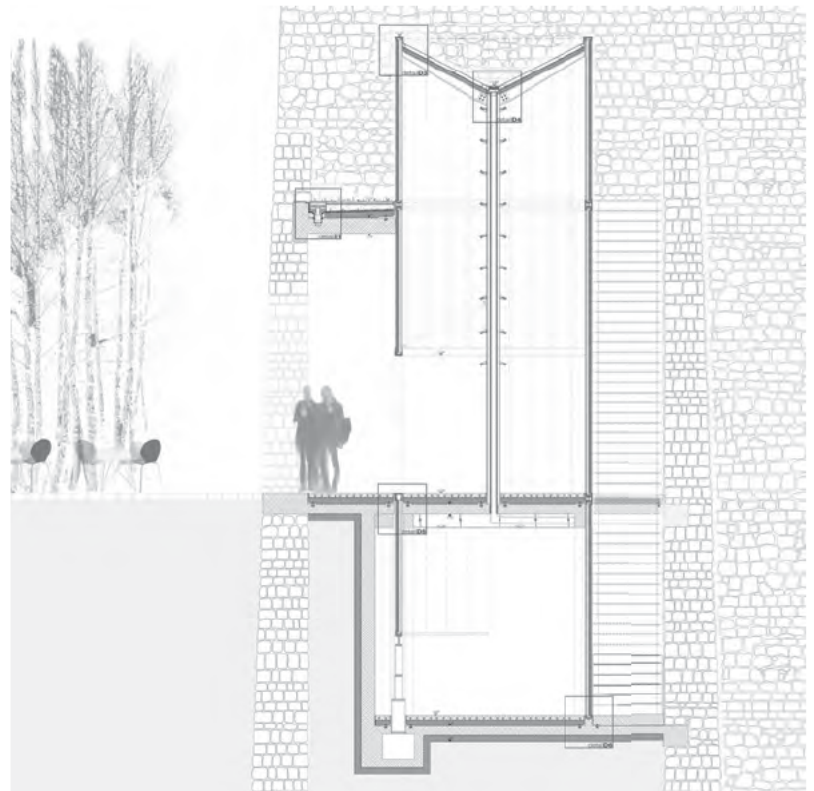
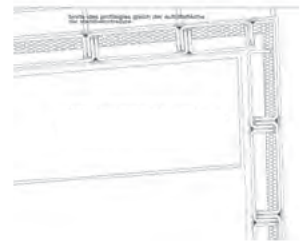
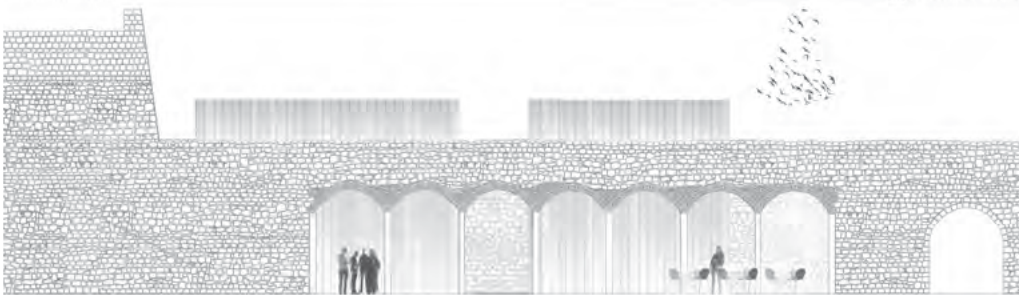
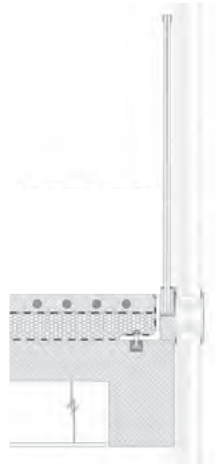
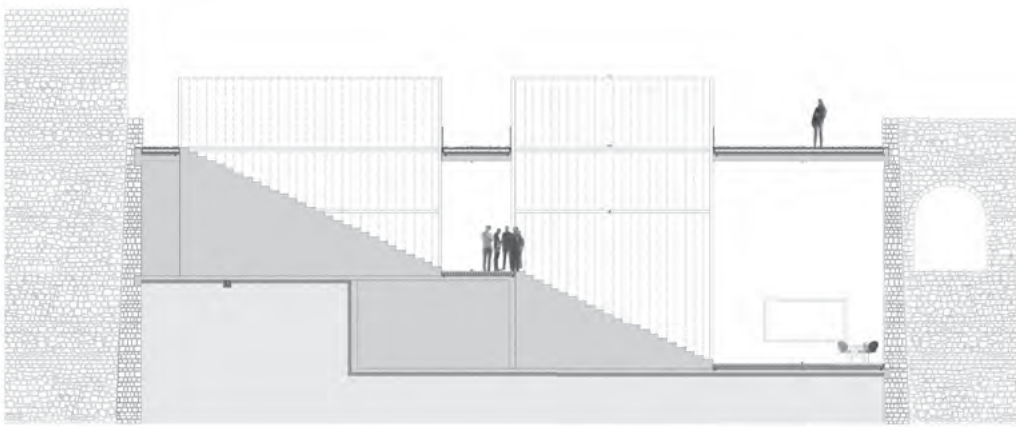
Anerkennung

Lars Helmer, Hauke Wolters

Leibniz Universität Hannover

Foyer / Freilichttheater Kotor

Die Arbeit positioniert zwei gläserne Baukörper in den Zwischenraum der Stadtmauer. Die kristallin wirkenden, atmosphärischen Körper stehen in gelungenem Dialog zur rohen, steinernen Stadtmauer, die sie wie Diamanten in einer Fassung allseitig umgibt. Zum Stadtraum öffnet sich die Mauer und legt die scharfkantigen, schlanken Glaskörper frei. Die Freischachtung der Stadtmauer wird kritisch gesehen, auch wenn durch sie spannungsvolle Räume auf mehreren Ebenen bis unter der Wasserspiegel entstehen. Zahlreiche, gut gelöste Details zeugen von einer intensiven Auseinandersetzung mit der Aufgabe und transportieren den gestalterischen Ansatz bis in die bauliche Umsetzung.



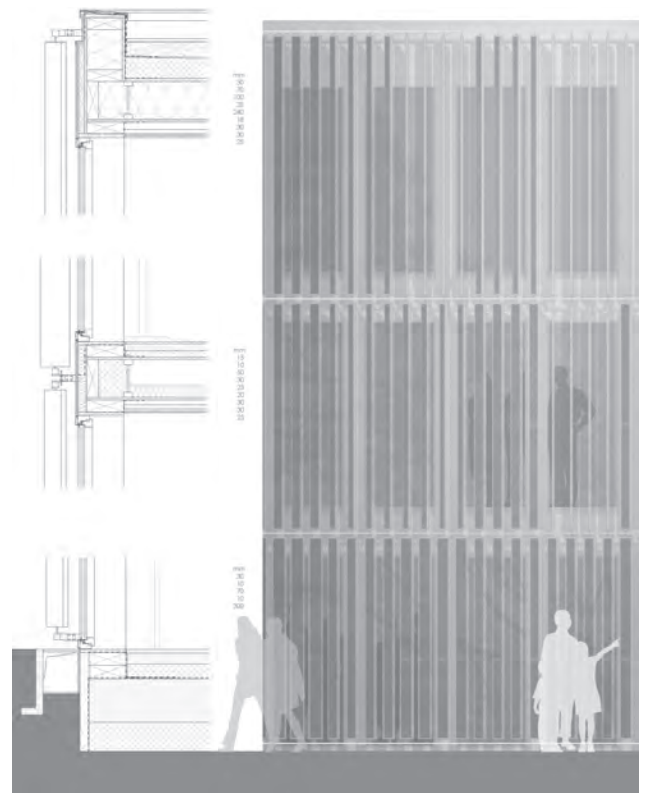
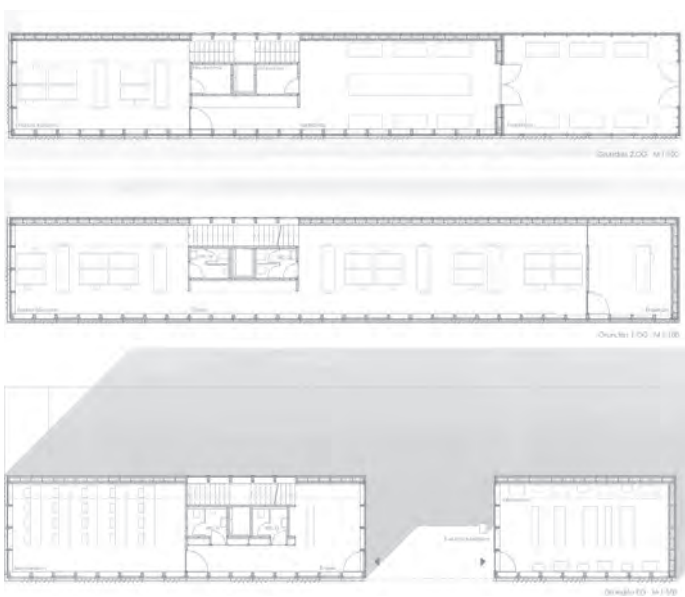
Anerkennung

Lena Marie Kallweit, Jonas Thomann

Leibniz Universität Hannover

Energieriegel

Der Entwurf positioniert einen langen, dreigeschossigen Riegel, welcher die Kanten des bestehenden Universitätsgebäudes aufnimmt. Maßstäblichkeit und Fügung passen den schlanken Baukörper selbstbewusst in die Umgebung ein, ohne in der historisch sensiblen Nähe zu den Herrenhäuser Gärten zu dominieren. Ein einzelner Durchbruch im EG trennt zwei Funktionsbereiche der ansonsten minimalistisch gelösten Grundrisse voneinander. Eine Dachterrasse zeichnet sich nur zurückhaltend ab und erlaubt Ausversuche. Das Energiekonzept des Nur-Strom-Hauses zeichnet sich deutlich in der lamellierten Fassade ab und unterstützt mit seiner schlanken Vertikalität den sehr ästhetischen Eindruck der Arbeit. Technikkonzept, Details und Gestalt entwickeln sich ganz selbstverständlich miteinander.



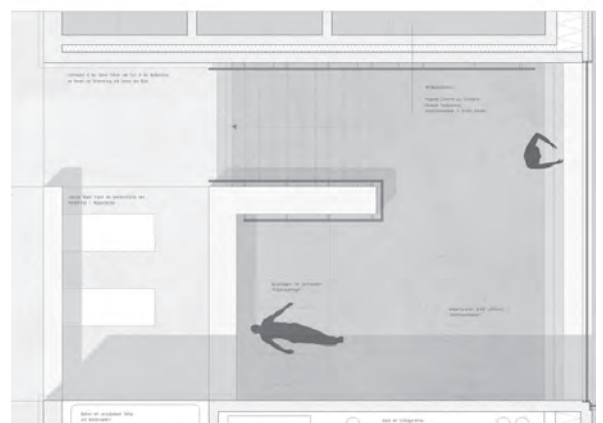
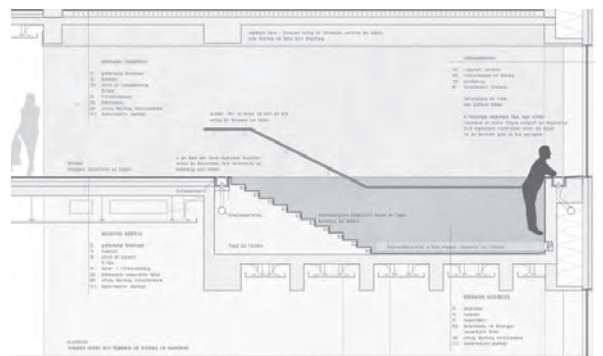
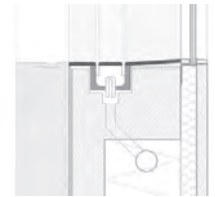
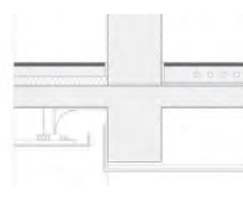
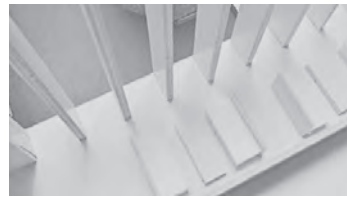
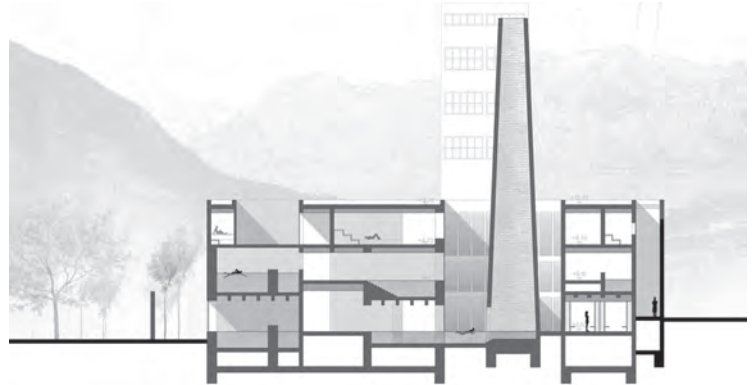
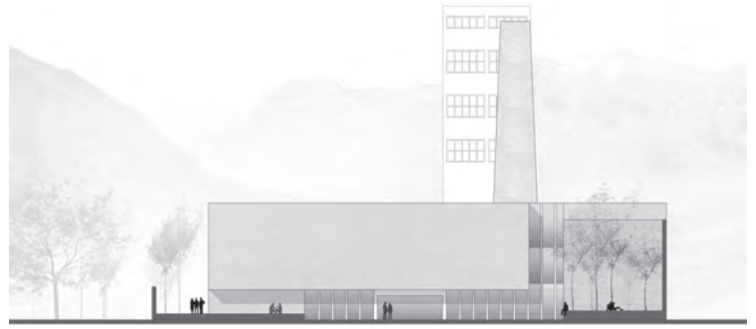
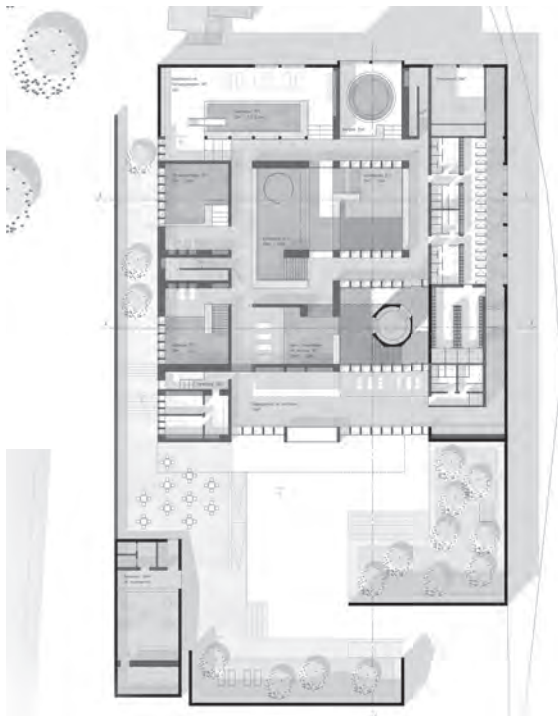
Anerkennung

Felicia Steiner

Leibniz Universität Hannover

Thermalbad Kotor, Montenegro

Mit der Umplanung der ehemaligen Seifenfabrik in Kotor zu einem Thermalbad schafft die Entwurfsverfasserin erlebnisreiche Räume und Raumfolgen. Sichtbar belassene Ortbetonoberflächen sind hier eine sehr angemessene Antwort auf die Bauaufgabe und unterstützen den Entwurfsgedanken, mit elementaren Mitteln vielfältige Raumstimmungen zu erzielen. Eine detailliertere Aussage zur Ausführung der fugenlos in die Sichtbetonwände eingebauten Fenster würde den Planungsgedanken noch weiter schärfen.



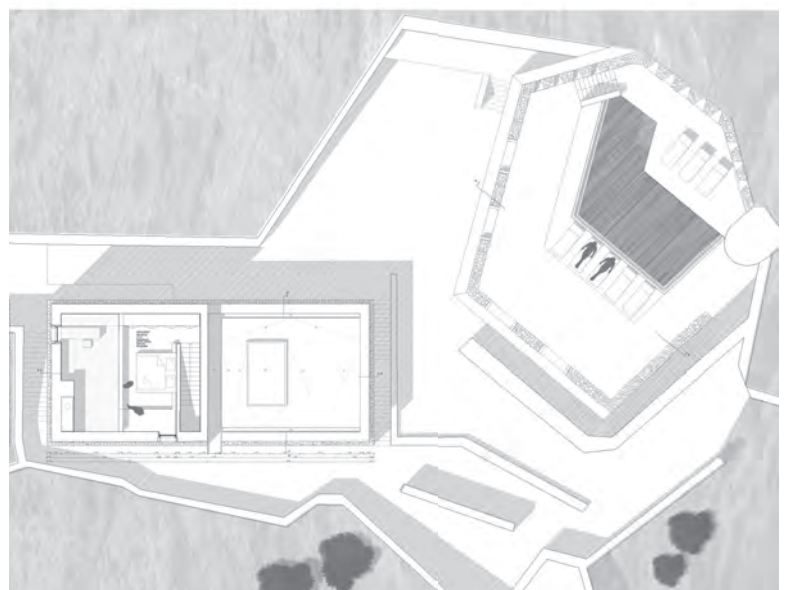
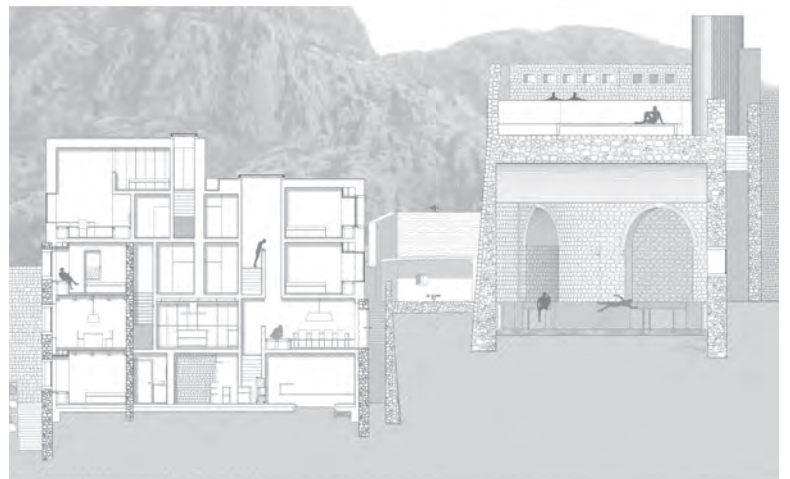
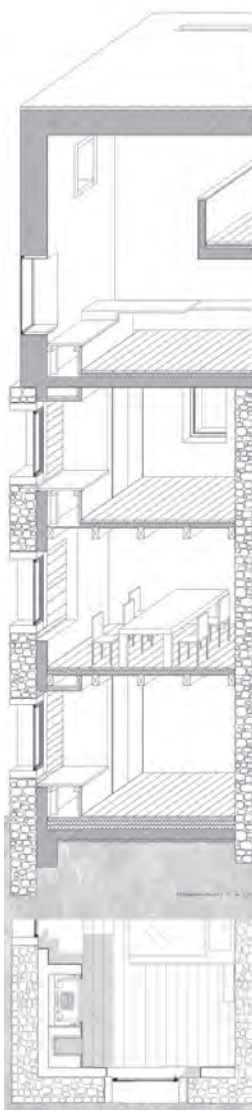
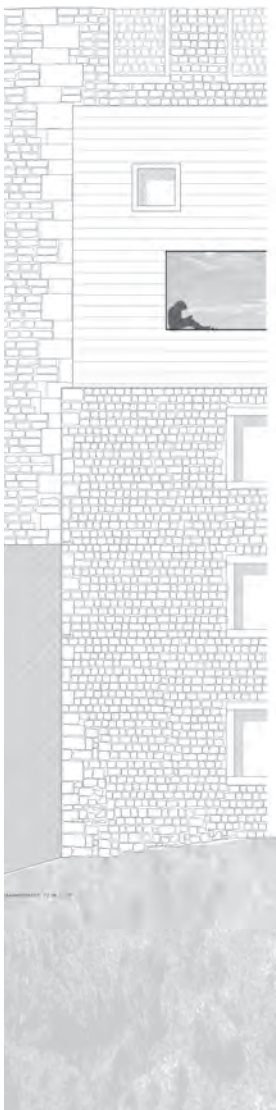
Anerkennung

Henrike Jahns, Rosanna Wischhoff

Leibniz Universität Hannover

Kotor - Bad am Berg

Die Arbeit zeigt einen schlichten Betonkörper, der aus dem Bestand herauswächst. Die bestehenden Bruchsteinwände wurden respektvoll erhalten und nur von innen gedämmt, die neue Konstruktion wächst förmlich hinter dem Bestand heraus und zeigt einen guten Schnitt zwischen Alt und Neu. Die schlichte Materialwahl „Dämmbeton“ unterstützt das Entwurfskonzept. Leider wurden wichtige Detailpunkte an prägnanten Punkten nicht zu Ende gedacht.



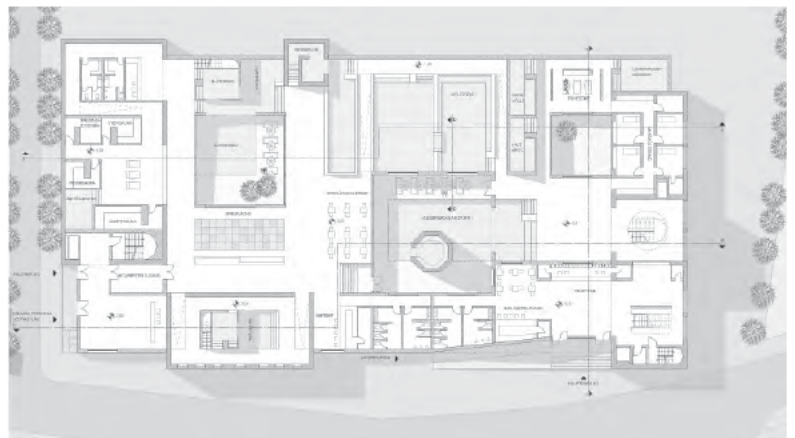
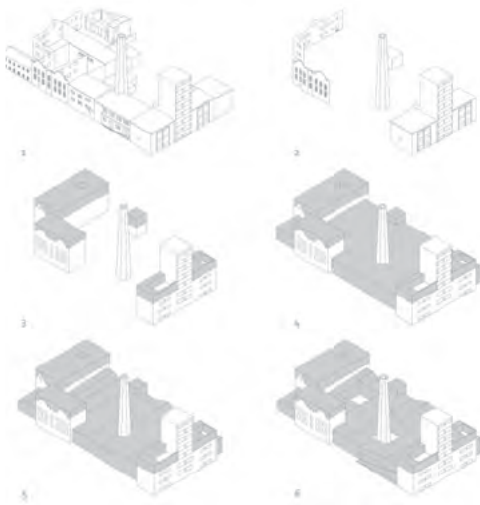
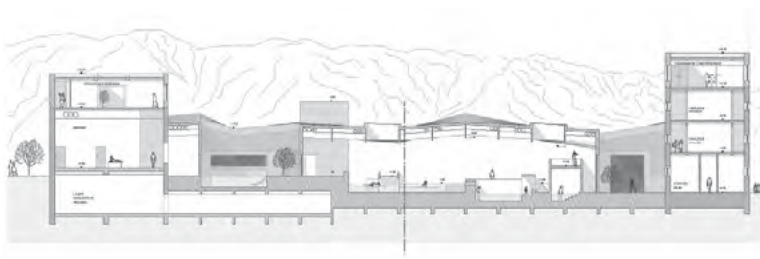
Anerkennung

David Eickhorst, Claudia Falconi

Leibniz Universität Hannover

Kotor Thermal Spa

Der Entwurf überzeugt durch atmosphärische Dichte und eine qualitätsvolle Raumkomposition, die im Kontext mit dem historischen Bestandsgebäude ein vielschichtiges Ensemble mit Höfen, Raumkörpern und bewegten Dachformen ergeben. Problematisch erscheint im Gesamtgefüge die kleinteilige Untersicht der Rippendeckenkonstruktion.



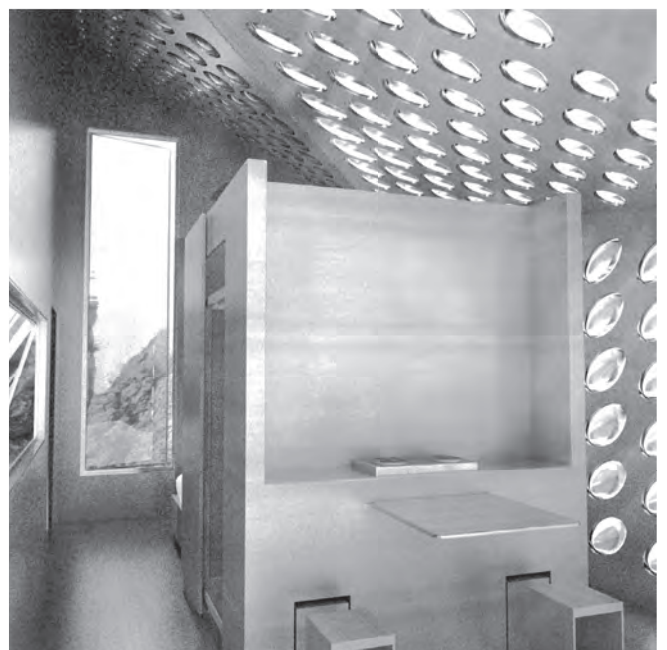
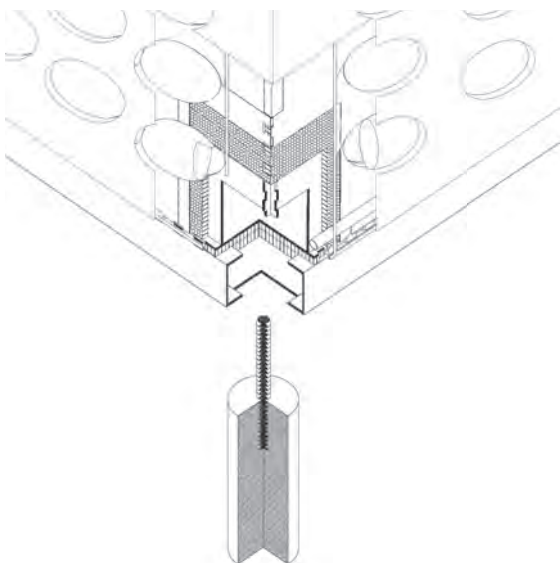
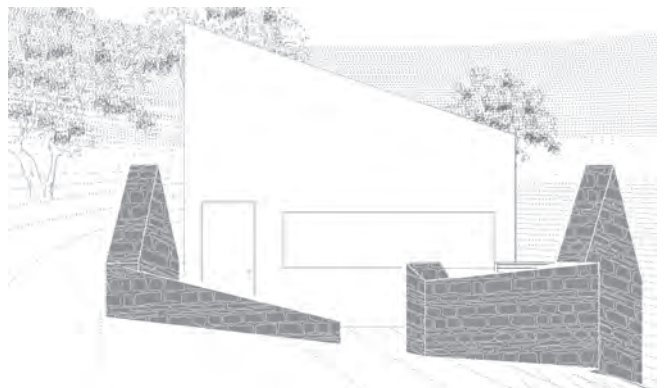
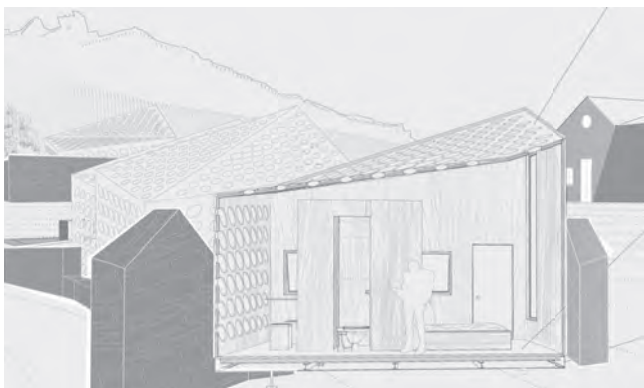
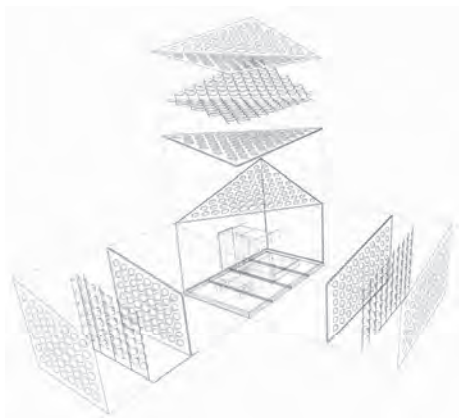
Anerkennung

Dennis Pohl

Leibniz Universität Hannover

Spigliari Autark;
Eine forensische Utopie

Der Verfasser schlägt als Forschungsstationen vorgefertigte, per Hubschrauber zu transportierende Einheiten vor. Die Form dieser technoiden Strukturen ist spannend und interessant und würde die Kulturlandschaft von Kotor bereichern. Ob die Form wirklich funktional haltbar ist – ein kleines Fragezeichen sei erlaubt. Die Analyse, Entwicklung und Darstellung des Entwurfs ist wunderbar.



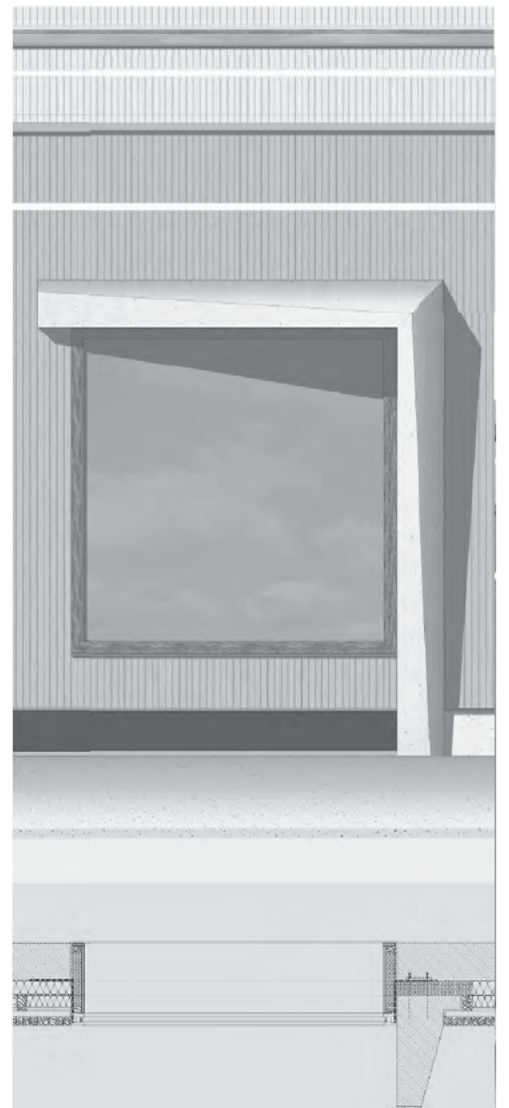
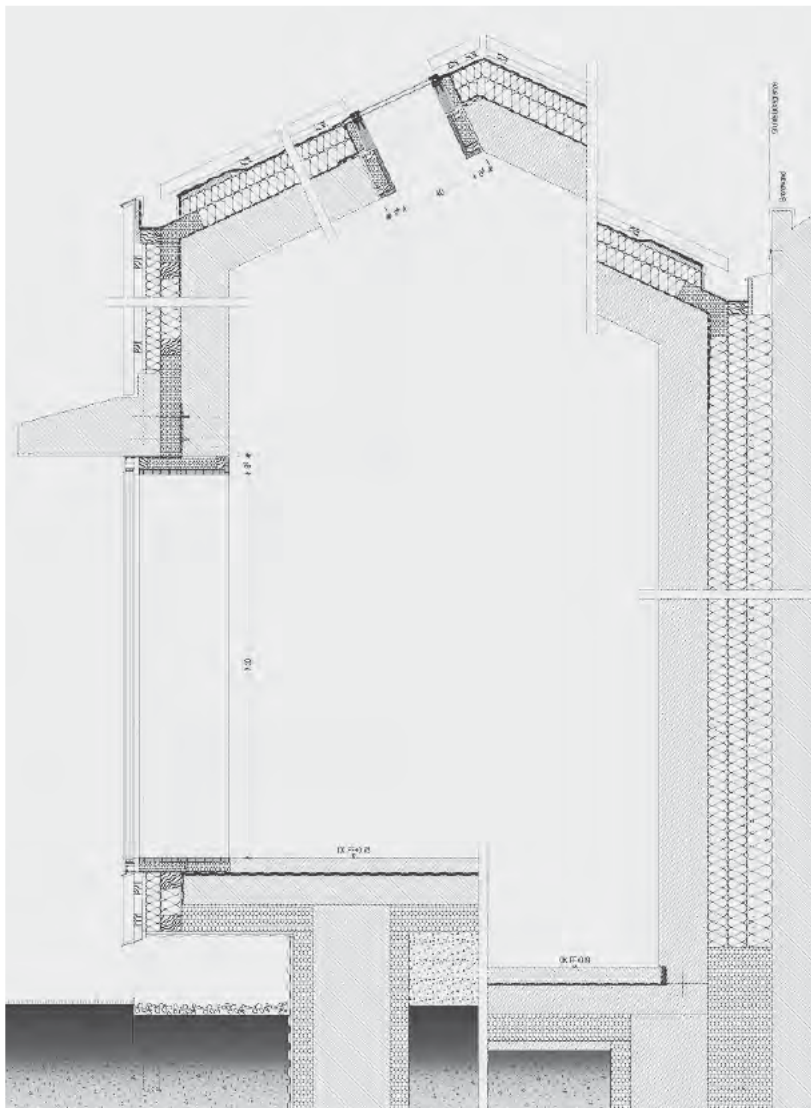
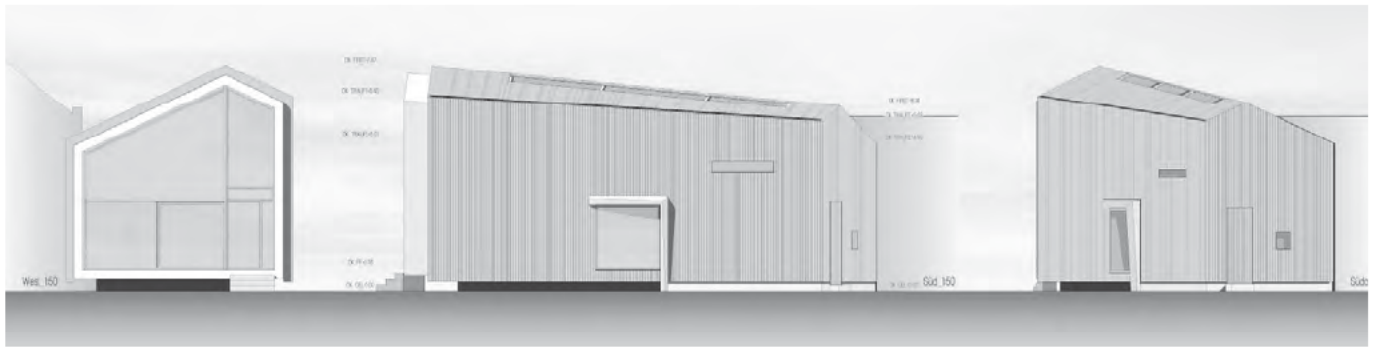
Anerkennung

Lina Müller, Jens Westhof

Jade HS Oldenburg

Entwurf für ein Gartenhaus am
Templiner See

Mit dem Entwurf des kleinen Gartenhauses am Templiner See gelingt den Entwurfsverfassern in einer landschaftlich reizvollen, gleichzeitig aber baulich heterogenen Situation eine überraschende Antwort. Das Thema des geeigneten Daches interpretieren sie für den Ort neu und schaffen damit einen sehr angemessenen Baukörper an der Nahtstelle zwischen Landschaftsraum und bestehender Bebauung. Die konstruktive Ausarbeitung zeigt eindrucksvoll die Auseinandersetzung mit der wechselseitigen architektonischen Wirkung von Baukörper und Innenraum und den hieraus sinnfällig und sorgfältig entwickelten Details.



Eingereichte Arbeiten

Lfd. Nr.	Name	Hochschule		Thema
1	Dethlefsen / Wesuls	TU Braunschweig	A	reCHARGE STATION
2	Schmeußer / Sensmeier	TU Braunschweig	A	Forum Wissenschaft Braunschweig
3	Griesemann / Koop	TU Braunschweig	A	Forum Wissenschaft Braunschweig
4	Meyer / Wacker	TU Braunschweig	A	Forum Wissenschaft Braunschweig
5	Hoyer / Sindt	TU Braunschweig	A	Forum Wissenschaft Braunschweig
6	Ertegi / Kemna	TU Braunschweig	A	Forum Wissenschaft Braunschweig
7	Öhlmann / Petersamer	TU Braunschweig	A	Forum Wissenschaft Braunschweig
8	Tillot / Wöhner	TU Braunschweig	A	Forum Wissenschaft Braunschweig
9	Schwarz	TU Braunschweig	A	Hochschule für Musik und Theater
10	Wansleben	TU Braunschweig	A	BE_Hochschulerweiterung Leipzig
11	Ohlsen	TU Braunschweig	A	Hochschulerweiterung in Leipzig
12	Beier / Engelke	TU Braunschweig	A	Forum Wissenschaft Braunschweig
13	Isa / Wronka	TU Braunschweig	A	Forum Wissenschaft Braunschweig
14	Tkaczyk / Touhidi	TU Braunschweig	A	Forum Wissenschaft Braunschweig
15	Rösner	TU Braunschweig	A	Forum Wissenschaft Braunschweig
16	Fomferra / Graage	TU Braunschweig	A	Forum Wissenschaft Braunschweig
17	Christiansen / Hoffmeister	TU Braunschweig	A	Forum Wissenschaft Braunschweig
18	Fray / Patzelt	TU Braunschweig	A	Forum Wissenschaft Braunschweig
19	Liedke / Lorenz	TU Braunschweig	A	Forum Wissenschaft Braunschweig
20	Gärtner / Westphal	TU Braunschweig	A	Forum Wissenschaft Braunschweig
21	Kemp	TU Braunschweig	A	Desert Green- Deutsche Schule Kairo
22	Boryczko	Uni Hannover	A	Eine Balletakademie für Kattowitz
23	Kobald / Rose	Uni Hannover	A	Dancing Boxes / Stachus München
24	Bauer / Cordón Krumme	Uni Hannover	A	Bed & Breakfast Plymouth
25	Dröge / Petersen	Uni Hannover	A	Experimentalgebäude
26	Recker	Uni Hannover	A	Vorgehängte Betonfassade
27	Hajibeik / Kittelmann	Uni Hannover	A	B & B Plymouth Harbour
28	Helmer / Wolters	Uni Hannover	A	Foyer / Freilichttheater Kotor
29	Möllmann / Mustafayef	Uni Hannover	A	Wohnen in der Feuerwehr
30	Fließ	Uni Hannover	A	Ankommen in Kotor
31	Kallweit / Thomann	Uni Hannover	A	Energieriegel
32	Bicknell	Uni Hannover	A	Snackbar, Kulturpfad Kotor, Montenegro
33	Steiner	Uni Hannover	A	Thermalbad Kotor, Montenegro
34	Jahns / Wischhoff	Uni Hannover	A	Kotor - Bad am Berg
35	Knauer	Uni Hannover	A	Spannbandbrücke für Havelberg
36	Major / Schüttke	Uni Hannover	A	Experimentalbau - Intelligente Fassade

Eingereichte Arbeiten

Lfd. Nr.	Name	Hochschule		Thema
37	Adamofski / Brahms	Uni Hannover	A	Institutsgebäude für die Architekturfakultät
38	Stauth	Uni Hannover	A	Thermalbad Kotor
39	Eickhorst / Falconi	Uni Hannover	A	Kotor Thermal Spa
40	Pohl	Uni Hannover	A	Spigliari Autark, Eine forensische Utopie
41	Zeidler	Uni Hannover	A	Kulturpfad Kotor
42	Buehrke / Williams	FH Hannover	A	180
43	Rademacher / Welzel	HAWK Hildesheim	A	Arbeiten und Wohnen im urbanen Kontext
44	Müller / Westhof	Jade HS Oldenburg	A	Entwurf für ein Gartenhaus am Templiner See
45	Janssen	Jade HS Oldenburg	A	Haus am See

AUSLOBUNGSBEDINGUNGEN (Auszug)**GEGENSTAND DES PREISES**

Die Lavesstiftung möchte bei Studierenden, Lehrenden und in der Öffentlichkeit das Verständnis dafür schärfen, dass das Berufsbild von Architekten, Innen- und Landschaftsarchitekten weit über das Entwerfen hinausgeht. Denn nicht nur qualitätvolle Realisierungen, auch Entwurfsqualitäten selbst entstehen erst durch die Wechselwirkung mit den nachfolgenden, konkretisierenden Leistungsphasen. Ausgezeichnet werden Arbeiten, die sich mit technischkonstruktiven Aspekten der Umsetzung beschäftigen und so der Qualität des Entwurfs dienen. Der Förderpreis wird vergeben für Studienarbeiten in den Bereichen Hochbau, Möbel-, Innenausbau sowie Freianlagengestaltung, die eine über den Gesamtentwurf hinausgehende, vorbildliche Vertiefung mit Einzelaspekten der Planung erkennen lassen. Diese soll neben innovativen gestalterischen, konstruktiven, materialgerechten und technischen insbesondere solche Detaillösungen zeigen, die dem Gedanken der Nachhaltigkeit verpflichtet sind.

TEILNAHMEVORAUSSETZUNGEN

Teilnahmeberechtigt sind Studierende der Studiengänge Architektur, Landschaftsarchitektur und Innenarchitektur, die zum Zeitpunkt der Auslobung an Universitäten oder Fachhochschulen im Bundesland Niedersachsen eingeschrieben sind. Jeder Teilnehmer kann nur eine im Rahmen des Studiums gefertigte Arbeit einreichen. Lehrende dürfen bei den Arbeiten nicht über das normale Maß hinaus mitgewirkt haben. Die Arbeit muss zwischen dem 15.03.2011 und dem 01.08.2012 entstanden und fertig gestellt worden sein. Eingereicht werden können auch Gruppenarbeiten, sofern die verschiedenen Leistungen den einzelnen Personen der Gruppe zuzuordnen sind und sofern diese nicht an weiteren eingereichten Arbeiten beteiligt sind. Prämiert wird ausschließlich die Gesamtarbeit. Der Lavesstiftung ist eine Person mit dem Recht zur Vertretung der Gruppe zu benennen. Arbeiten dürfen nur einmal für den Förderpreis eingereicht werden.

EINZUREICHENDE UNTERLAGEN

- Erläuternde Zeichnungen in geeignetem Maßstab (bei hochbaulichen Arbeiten i.d.R. 1:200) sowie ggf. Modellfotos zur Darstellung des Gesamtzusammenhangs (sollen 3 Blatt nicht überschreiten)
- Vermaßte und beschriftete Werkzeichnungen im Maßstab 1:50 bis 1:1, die einen umfassenden Einblick in Gestaltung, Funktion, Konstruktion, Material, Bauphysik und Ökologie der Vertiefung geben
- zusätzlich alle eingereichten Pläne als pdf-Dateien im Originalformat und ggf. als CAD-Dateien auf CD-ROM für die Veröffentlichung der prämierten Arbeiten in Broschürenform so wie im Rahmen einer Wanderausstellung
- Verfassererklärung, in der die Teilnehmer die Auslobungsbedingungen anerkennen und versichern, die eingereichten Studienarbeiten verfasst zu haben. Für die Verfassererklärung soll das Formblatt verwendet werden, das unter www.lavesstiftung.de abrufbar ist.

AUSSCHLUSS VON ARBEITEN

Aus dem Verfahren ausgeschlossen werden Arbeiten und Teile von Arbeiten, die den Auslobungsbedingungen nicht entsprechen.

PREISGERICHT

Die Beurteilung der Arbeiten erfolgt durch eine Jury, welcher folgende Personen angehören:

- 1 Vertreter der Lavesstiftung
 - 1 Vertreter der Architektenkammer Niedersachsen
 - 2 Hochschullehrer aus den Fachbereichen Architektur
 - 2 Architekten aus der Praxis
 - der erste Preisträger des Vorjahres
 - je 1 Hochschullehrer Innen- /Landschaftsarchitektur *
- (*wenn Arbeiten dieser Fachrichtung eingereicht wurden)

Die Jury entscheidet mit einfacher Mehrheit. Bei Stimmengleichheit entscheidet die Stimme des Vorsitzes. Die Jury wird ihre Entscheidung in einem schriftlichen Votum begründen. Das Urteil der Jury ist nicht anfechtbar, ihre Entscheidung endgültig.

PREISE

Es werden 3 Geldpreise für die eingereichten Arbeiten verliehen. Für die Hochschule mit den erfolgreichsten Beiträgen wird eine Belobigung ausgesprochen:

- 1. Preis: 1.500,- €
- 2. Preis: 1.000,- €
- 3. Preis: 500,- €
- Belobigung: 2.000,- €

Anerkennungen: Arbeiten der engeren Wahl werden mit Anerkennungen ausgezeichnet.

Die der Hochschule zufließenden Mittel müssen von dieser unmittelbar zur Förderung der Ausbildung im jeweiligen Studiengang verwendet werden. Über die Verwendung sollen die Lehrenden befinden, die den maßgeblichen Anteil an der Auszeichnung gehabt haben. Die Jury kann einstimmig auch eine andere Preisverteilung beschließen. Die öffentliche Preisverleihung und Ausstellung erfolgt durch die Lavesstiftung. Ort und Zeit werden in Abhängigkeit des Wettbewerbsergebnisses nach Entscheidung der Jury bekannt gegeben.

EIGENTUM UND URHEBERRECHT

Die eingereichten Arbeiten bleiben Eigentum der Studierenden. Das Ergebnis der Preisverleihung wird von der Lavesstiftung veröffentlicht. Die Teilnehmer erklären sich mit einer honorarfreien Veröffentlichung durch die Lavesstiftung oder die Architektenkammer Niedersachsen einverstanden. Sämtliche Unterlagen werden zurückgesandt. Für Beschädigungen oder Verlust im Zusammenhang mit dem Versand haftet die Lavesstiftung nur für diejenige Sorgfalt, welche sie in eigenen Angelegenheiten anzuwenden pflegt.

WEITERE VERFAHRENSBEDINGUNGEN

Die Entscheidung der Jury wird allen Teilnehmern bekannt gegeben. Die Verfasser prämierten Arbeiten werden unmittelbar nach Abschluss der Preisgerichtssitzung benachrichtigt. Das Verfahren wird von der Lavesstiftung unter Ausschluss des Rechtsweges durchgeführt.

TERMINE

Tag der Auslobung: Montag, 02.04.2012
Abgabe bis: Mittwoch, 01.08.2012

Heinze Masterclass – eine Bühne für neue Entwurfstalente

Please Welcome the next Generation

HEINZE MASTERCLASS



Der Weg zum Titel des Architekten ist steinig – monatelanges Kreativsein, Neuplanen, Umdenken, Entwerfen und Wiederverwerfen. Eine Master- oder Diplomarbeit entsteht schließlich nicht von heute auf morgen. Oftmals braucht es viel Herzblut, Schweiß und Tränen. Obwohl sich das Ergebnis sehen lassen kann, ist es meistens ausschließlich einem sehr kleinen „Publikum“ vorbehalten.

Geniale Entwürfe für die Schublade? Nicht mit Heinze. Unter dem Motto „Please Welcome the next Generation“ bietet das Unternehmen der nächsten Architekten-Generation eine angemessene Bühne, die eigenen Konzepte einem erfahrenen Fachpublikum vorzustellen.

Heinze bindet die Abschlussarbeiten ausgewählter Absolventen in das Journal für Architekten und Planer ein. Das Fachmagazin zeichnet sich durch Fachbeiträge und Berichte über architektonisch beispielhafte Objekte aus. Mit einer Auflage von 42.000 erreicht es treffsicher die Entscheider in Deutschlands Architektur- und Planungsbüros.

Damit treten die Architekten von Morgen mit einer Bewerbung der etwas anderen Art potenziellen Arbeitgebern auf Augenhöhe gegenüber.

Das Formular für eine kostenlose Bewerbung sowie alle Kontaktdaten finden Interessierte unter www.heinze.de/masterclass.

 Heinze

Herausgeber

LAVES STIFTUNG

Friedrichswall 5

30159 Hannover

Tel. 0511-28096-21

Fax 0511-28096-19

www.lavesstiftung.de

Redaktion

Andreas Rauterberg

Layout

Lisa Helmers

Mit freundlicher Unterstützung: VHV Versicherungen Heinze GmbH